

Schmankerltouren

28. Juni 2017

Marmor, Rauhwanke und Türkisch – Huat

Eine Geologische und Pflanzenkundliche Wanderung zum Fels im Waldmeer

Der **Tegernsee** und seine umgebende Landschaft sind eine Perle, deren Schönheit nach außen hin am leichtesten durch die vielfältigen Freizeitangebote sichtbar wird. Hinter diesem schönen Gesicht verbirgt sich aber noch viel Schönes, Wunderbares und vieles, was man landläufig als „interessant“ bezeichnen würde.

Wenn man vom Wallberg auf den Ort Tegernsee herunterschaut, dann fällt rechts im stark bewaldeten Bergland, ein kleiner isoliert stehender Felszacken auf. Auf dieser Felsspitze – dem Riederstein – thront eine kleine Kapelle, die das Ziel unserer Rundwanderung sein soll.

Vom Tegernseer Brauhaus folgten wir kurz der Straße nach rechts und dann bergan immer dem Wegweiser „Tegerseer Höhenweg“ bis zum Großen Paraplui.

Danach laufen wir erst mal steil durch den Wald. Nach einer weit gezogenen Linkskurve steht man vor dem Gasthaus Galaun. Dort kann man gut Essen, Trinken und auf der Sonnenterasse entspannen. Nur wenige Meter hinter dem Gasthaus beginnt der Kreuzweg. Er führt, hauptsächlich über Holzstufen hoch zur Kapelle. Entlang des Weges stehen 14 Tafeln, die den Leidensweg Christi bis zur Kreuzigung und dem Tod beschreiben. Der Ausblick über den Tegernsee, der sich von der Kapelle auf dem **Riederstein** bietet, ist traumhaft.

Bergab geht es auf demselben Weg zurück bis zum Gasthaus Galaun. Danach nach rechts in den Wald und auf dem Auerweg hinunter ins Tal.

Bereits beim großen Paraplui begegnen wir der ersten geologischen Rarität, einem Gedenkstein aus dem berühmten **Tegernseer Marmor**. Dabei handelt es sich nicht um Marmor sondern um Muschelkalk, der nicht am Riederstein anzutreffen ist, sondern gegenüber im Tal der Weißbach, im Steinbruch bei Schärffen unterhalb des Ringbergs. Vor rund 100 Millionen von Jahren wurde der ehemalige Meeresboden als Folge der Kontinentaldrift allmählich angehoben und zusammengequetscht. Die Alpen begannen sich aufzufalten. Dabei konnten die dicken Schichten Widerstand leisten und die dünneren wurden kreuz und quer gerissen. Nachdem Ruhe auf dem geologischen Schlachtfeld einkehrte begannen Kalkspatkristalle die zahllosen Brüche im Gestein von den Rändern her zu heilen. Als optisches Ergebnis dieses geologischen Dramas entstand der in verschiedenen Rottönen marmorierte Oberjura-Kalk. Der Tegerseer Marmor wurde nicht nur im Kloster und Schloss Tegernsee verbaut sondern fand seinen Weg auch nach München in die Residenz und ins Haus der Kunst, sogar bis zur Walhalla und Befreiungshalle und bis zum Hof des Kurfürsten von Köln.



Gedenkstein am Großen Paraplui



Tegerseer Marmor in der Pfarrkirche

Kurz nach dem Gasthof Galaun treffen wir auf ein massig erscheinendes, kaum geschichtetes helles Karbonatgestein, das unzählige Löcher mit unregelmäßigen Formen besitzt. Dieses Aussehen hat dieser Gesteinsart den Namen eingebracht: Rauwacke –also „rauer Wackerstein“. Die **Rauwacke**, auch Zellenkalk genannt, ist ein Gestein, das ursprünglich neben Dolomit bzw. Kalzit Gips oder Anhydrit enthält. Bei der chemischen Verwitterung der Rauwacke wird der Gips schnell gelöst und mit dem Sickerwasser abtransportiert. Ein löcheriges, poröses Gestein bleibt zurück. Der Zellenkalk ist in Mitteleuropa unter anderem ein typisches Gestein des Mittleren Muschelkalks und des Zechsteins. In den Alpen findet er sich zum Beispiel in den Raibler Schichten der Nördlichen Kalkalpen.



Riederstein 1207m



Rauwacke aus den Raibler Schichten

Der **Türkenbund** (*Lilium martagon*), oder auch **Türkenbund-Lilie**, ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Lilien (*Lilium*). Durch ihre auffällig geformten Blüten und große Wuchshöhe gilt sie als eine der stattlichsten in Europa heimischen Lilien. Die Pflanze gedeiht in krautreichen Laub- oder Nadelwäldern auf Kalk- und Urgesteinsböden in halbschattiger, kühler Lage. Nur im Bergland wächst sie oberhalb des montanen Waldes in freien Lagen auf Wiesen und Matten, insbesondere in Hochstauden-Gesellschaften. Der Türkenbund gilt in Deutschland nicht als gefährdet, ist jedoch nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. Wir fanden jede Menge im Gipfelbereich des Riedersteins.



Anfahrt: A 8 Ausfahrt Holzkirchen, weiter bis Tegernsee. Parkplatz am Tegerner Brauhaus.
Route: Tegerner Brauhaus -Tegernsee Höhenweg– Großer Paraplui – Galaun – Riederstein –Auerweg -Tegernsee
Charakter: Tagestour auf guten Wanderwegen
Gehzeit: Gehzeiten: 3 1/2 Stunden, **Streckenlänge:** 17 Kilometer
Höhenmeter: 400

